

Willi Olbrich
Neulandenstrasse 8 a
9500 Wil/SG

Bericht über den Fund von Getreidekörnern in der ehemaligen
"äbtischen Kornschütte" im Dachstuhl des Hofes zu Wil vom
Dienstag, 15. April 1997. (16.45 bis 17.30 Uhr).

Es darf als gesichert gelten, dass der Ausbau des mächtigen Dachstuhls im Hof zu Wil auf die Amtszeit des Fürstabtes Ulrich Rösch (1463 - 1491) zurückgeht. Die dreigeschossige Holz-Dachkonstruktion diente den Aebten des Klosters St.Gallen, die in Wil ihre Nebenresidenz hatten - während Jahrhunderten als Kornschütte (~~Kornspeicher~~). Das Getreide wurde in Mütt gemessen (1 Mutt war etwa 56 Kilogramm) und dort oben gelagert (gespeichert). Beim Transport hinauf, bzw. hinunter, darf angenommen werden, dass einzelne Körner herausfielen und in Ritzen, Schründen, unbeschadet liegen blieben. Sofern nicht Mäuse gründliche Arbeit geleistet haben, müssten sich zumindest einige dieser Körner über Jahrhunderte hinweg in verborgenen Winkeln erhalten haben.

Da lag die Idee nahe, sich auf Spurensuche zu begeben - was nicht einer gewissen Faszination entbehrte. Saatgut aus der Zeit der äbtischen Herrschaft über Wil zu finden, welch eine kleine Sensation !

Anfangs April nahm ich Kontakt mit Alt-Stadtammann Hans Wechsler, Stiftungsratsmitglied, auf, und am Dienstag, den 15. April trafen wir uns in der "Hofgass". Während Herr Wechsler anderer Verpflichtung nachkam, begab ich mich, ausgerüstet mit kleiner Büchse, einer Lupe und Plastiksack zur Kornschütte hinauf und begann meine Suche. Da der unterste Boden neu eingelegt wurde, sah ich darin keine Aussicht auf Erfolg. Ich musste auf alten Holzbestand zurückgreifen, z.B. auf alte Balken oder Holztreppen, die sich im oberen Geschoss befinden. Akribisch genau durchsuchte ich in der Zeit von 16.45 bis 17.30 Uhr jede Ritze, Spalte oder versteckte Schrunde. Vom zweiten zum dritten Boden hinauf fand ich auf den ersten und vierten Holztritt - resp. in einer versteckten Schrunde darunter - die ersten Getreidekörner. Wenn ich diese Entdeckung auch erwartet hatte, so war die Ueberraschung doch eine freudige. Nach gut 40 Minuten hatte ich 50 gut erhaltene und zirka 10 zweit-rangige Körner ans Tageslicht gebracht.

Zugedeckt mit schwarzem Staub, ev. Russ - oder Brandspuren, die der Wind dort hineingetragen haben musste, legte ich die Körner fein säuberlich in die mitgebrachte Büchse.

Diese Getreidekörner haben sich somit als einzige bewegliche Habe und als Zeuge äbtischer Lebensmittel-Vorsorge bis in die heutige Zeit erhalten. Gleichzeitig dürfte auch der Beweis erbracht worden sein, dass die Kornschütte zu Recht diesen Namen verdient.

Eine wissenschaftliche Auswertung soll nun Klarheit schaffen über die Art des Kornes, vielleicht auch Rückschlüsse über Alter und Beschaffenheit einer Getreidesorte, die einst droben in der Kornschütte die Bewohner Wils vor Hungersnot bewahrte.

9500 Wil, Dienstag, 15. April 1997

Willi Olbrich, Wil
Willi Olbrich, Wil/SG